

Das Wandern ist des Müllers Lust



1. Das Wan-tern ist des Mül - lers Lust,
2. Vom Was-ser ha - ben wir's ge-lernt,
3. Das sehn wir auch den Rä - dern ab,
4. Die Stei - ne selbst, so schwer sie sind,
5. O Wan-tern, Wan-tern, mei - ne Lust,



1. das Wan-tern ist des Mül - lers Lust, das Wa - - ndern.
2. Vom Was-ser ha - ben wir's ge-lernt, vom Wa - - sser.
3. Das sehn wir auch den Rä - dern ab, den Rä - - dern.
4. Die Stei - ne selbst, so schwer sie sind, die Stei - - ne.
5. O Wan-tern, Wand-ern, mei - ne Lust, o Wa - - ndern!



1. Das muss ein schle-ch-te - r Mül - ler sein, dem nie - mals fie - l da - s
2. Das hat nicht Ru - h be - i Tag und Nacht, ist stets auf Wan - - de - r
3. Die gar nicht ger - - ne__ stil - le stehn und sich bei Tag__ ni - cht
4. Sie tan - zen mit__ den__ mun-tern Reihn und wol - len ga - r no - ch
5. Herr Mei - ster un - d Fr - au Meis - te - rin, lasst mich in Frie - - den__



1. Wan-tern ein, dem nie-mals fiel das Wan-tern ein, das Wa - - ndern.
2. schafft be-dacht, ist stets auf Wan-der - schafft be-dacht, das Wa - - sser.
3. mü - de drehn, und sich bei Tag nicht mü - de drehn, die Rä - - der.
4. schnel-ler sein, und wol - len gar noch schnel-ler sein, die Stei - - ne.
5. wei - ter-ziehn, lasst mich in Frie - den wei - ter-ziehn und wan - - dern!



1. Das Wa - - - - - ndern, das Wa - - - - - ndern, das Wa - - ndern, das Wa - - ndern, das Wa - - ndern!
2. Das Wa - - - - - sser, das Wa - - - - - sser, das Wa - - sser das Wa - - sser das Wa - - sser!
3. Die Rä - - - - - der, die Rä - - - - - der, die Rä - - der, die Rä - - der, die Rä - - der!
4. Die Stei - - - - - ne, die Stei - - - - - ne, die Stei - - ne, die Stei - - ne, die Stei - - ne!
5. Undwan - - - - - dern, und wan - - - - - dern, und wan - - dern, und wan - - dern, und wan - - dern!

Das Wandern ist des Müllers Lust

Melodie: Carl Friedrich Zöllner (1800-1860), 1844

Text: Wilhelm Müller (1794-1827), 1818

1. |: Das Wandern ist des Müllers Lust,:| – das Wandern.
Das muss ein schlechter Müller sein,
|: dem niemals fiel das Wandern ein,:| – das Wandern.
Das Wandern, das Wandern, das Wandern, das Wandern, das Wandern.
2. |: Vom Wasser haben wir's gelernt, :| – vom Wasser.
Das hat nicht Ruh bei Tag und Nacht,
|: ist stets auf Wanderschaft bedacht, :| – das Wasser.
Das Wasser, das Wasser, das Wasser, das Wasser, das Wasser.
3. |: Das sehn wir auch den Rädern ab, :| – den Rädern.
Die gar nicht gerne stille stehn
|: und sich bei Tag nicht müde drehn, :| – die Räder.
Die Räder, die Räder, die Räder, die Räder, die Räder.
4. |: Die Steine selbst, so schwer sie sind, :| – die Steine.
Sie tanzen mit den muntern Reihn
|: und wollen gar noch schneller sein, :| – die Steine.
Die Steine, die Steine, die Steine, die Steine, die Steine.
5. |: O Wandern, Wandern, meine Lust, :| – o Wandern!
Herr Meister und Frau Meisterin,
|: lasst mich in Frieden weiterzieh'n :| – und wandern!
Und wandern, und wandern, und wandern, und wandern, und wandern.

